

Sehr geehrter Herr Dr. Proidl,

als Mitarbeiter von KPMG beschäftige ich mich im Rahmen von Abschlussprüfungen von einer großen Anzahl von Energielieferanten in Österreich intensiv mit der Prüfung der Stromkennzeichnung unserer Kunden und somit aktuell auch mit den Auswirkungen der Änderungen im Hinblick auf den Ausweis des gemeinsamen Handels. Leider wurde ich erst etwas verspätet auf den veröffentlichten Konsultationsentwurf zur "Leitlinie zum gemeinsamen Handel von Strom und Herkunftsnachweisen" aufmerksam.

Ich möchte aber gerne die Möglichkeit wahrnehmen und insbesondere zum Kapitel "Bestätigung über den gemeinsamen Handel in der Nachweisdatenbank" Stellung nehmen.

1. Die in Anlage 2 dargestellte Form der Bestätigung geht aus unserer Sicht über die gesetzlichen Anforderungen in ELWOG und Stromkennzeichnungsverordnung 2022- KenV 2022 hinaus. Nach unserem Verständnis ist im Gesetz nur die gesamthafte Angabe des gemeinsamen Handels von Strom und Herkunftsnachweisen darzustellen und zu bestätigen. Eine Unterscheidung nach Technologie, Bezugsart sowie technologie-/anlagebezogen ist nicht ableitbar. Ein hoher Detaillierungsgrad in der geforderten Bestätigung hat bedingt durch die damit verbundene hohe Anzahl an zu prüfenden Attributen, einen deutlich höheren Aufwand auf Ebene der Unternehmen sowie der Prüforgane zur Folge.
2. Für die formelle Ausgestaltung von Bestätigungsleistungen bestehen für Wirtschaftsprüfer gesetzliche Vorgaben und berufsständische Regelungen. Die in Anlage 2 dargestellte Form kann demnach nur in Verbindung mit einer entsprechenden Berichterstattung des Wirtschaftsprüfers als Prüforgan ausgefertigt werden, welcher - in Anlehnung an die bisherige Vorgehensweise – ua Angaben zu Umfang und Ausgestaltung der Tätigkeit des Prüforgans enthält.
3. Aus unserer Sicht ist die zeitliche Abfolge von Berichterstattung des Prüforgans zum gemeinsamen Handel in Verbindung mit der bisherigen Berichterstattung des Prüforgans zur Stromkennzeichnung noch nicht klar. Zur effizienten Abwicklung für Lieferanten und Prüforgane ist es unserer Sicht sinnvoll, wenn dies in einer gemeinsamen Berichterstattung (zur Stromkennzeichnung sowie zum gemeinsamen Handels erfolgt). Dies bedingt, dass die Berichterstattung für beide Punkte mit dem gleichen Datum ausgefertigt werden.
4. Im Zuge der Darstellung der Anwendungsbereiche (Beispiel: Direktbezug bei einem Kraftwerk - Fallbeispiel 1) wird regelmäßig auf die Bestätigung durch ein Prüforgan verwiesen. Wie ist dies für Lieferanten zu interpretieren, welche unter 100 GWH absetzen und somit nicht von der Prüfung der Labeling Dokumentation gem. § 79 ELWOG umfasst sind. Wir regen an, diesbezüglich eine Klarstellung vorzusehen.

Offen ist zudem auch der Umfang der Stichprobenziehung, der von Seiten der Behörde zwecks Beurteilung durch den Prüfer als Mindestumfang angesehen wird.

Wir würden uns freuen, wenn unsere Anmerkungen Berücksichtigung finden und stehen für weitere Gespräche gerne zur Verfügung.

Beste Grüße,  
Peter Amon

**Peter Amon, MSc**

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater  
Prokurist, Audit  
Senior Manager

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und  
Steuerberatungsgesellschaft  
Porzellangasse 51  
1090 Wien

T +43 1 31332 - 3085  
M +43 (0) 664 889 31 623  
F +43 1 31332-3500

[peteramon@kpmg.at](mailto:peteramon@kpmg.at)  
[kpmg.at](http://kpmg.at)

Bitte prüfen Sie der Umwelt zuliebe,  
ob der Ausdruck dieser Mail erforderlich ist.